

4. ZYKLUS-KONZERT Sonnabend, den 30. November 1985, 20.00 Uhr

FRANZ LISZT Sonntag, den 1. Dezember 1985, 20.00 Uhr

Montag, den 2. Dezember 1985, 19.30 Uhr

Festsaal des Kulturpalastes Dresden **KONZERT FÜR DIE JUGEND**

dresdner philharmonie

Dirigent: Jörg-Peter Weigle, Leipzig
Solist: Matthias Eisenberg, Leipzig, Orgel
Chor: Prager Männerchor, CSSR
Einstudierung: Miroslav Košler

Franz Liszt Präludium und Fuge über BACH
1811–1886 für Orgel solo

**Hunnenschlacht – Sinfonische Dichtung
für großes Orchester und Orgel
nach Kaulbach**

Erstaufführung

PAUSE

Luigi Cherubini Requiem für Männerchor und Orchester d-M
1760–1842

Introitus und Kyrie (Un poco lento)
Graduale (Lento)
Dies irae (Vivo – Maestoso – Andantino –
Presto – Lento – Andantino – Grave)
Offertorium (Andante con moto – Allegro
moderato – Larghetto – Allegro)
Sanctus (Maestoso)
Pie Jesu (Adagio)
Agnus dei (Lento)

Zum 225. Geburtstag des Komponisten
am 14. September 1985



MATTHIAS EISENBERG, 1955 in Dresden geboren, wurde frühzeitig im Klavier- und Orgelspiel unterwiesen und konnte als Mitglied des Dresdner Kreuzchores bereits umfangreiche musikalische Kenntnisse erwerben, ehe er von 1972 bis 1979 bei Wolfgang Schetelich an der Hochschule für Musik „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig studierte. Noch während des Studiums errang er Erfolge als Organist und Improvisator bei nationalen und internationalen Wettbewerben, so u. a. ein Diplom beim Bruckner-Organwettbewerb 1974 in Linz und einen Preis beim Internationalen Bach-Wettbewerb 1976 in Leipzig. 1980 wurde er als Gewandhausorganist verpflichtet. Er ist ständiger Solist des Bachorchesters und wirkte bei zahlreichen Funk-, Fernseh- und Schallplattennahmen mit. Er konzertierte u. a. in vielen Städten der DDR, in der UdSSR, VR Polen, CSSR, in Italien, Österreich, der BRD, in Großbritannien, USA und Kanada.



JÖRG-PETER WEIGLE, Jahrgang 1953, erhielt seine erste musikalische Ausbildung mit sieben Jahren und war von 1963–1971 Mitglied des Leipziger Thomaskirchenchores, in den letzten beiden Jahren zugleich Chorpräfekt. Von 1973–1978 studierte er an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin bei Prof. Horst Förster (Dirigieren), Dietrich Knothe (Charleitung) und Prof. Ruth Zechlin (Kontrapunkt). Als Examensarbeit dirigierte er Bachs „Johannes-Passion“. Seine Ausbildung vervollständigte er durch Teilnahme am Weimarer Musikseminar 1976 und beim Internationalen Meisterkurs in Wien 1978. Von 1977–1980 war er Dirigent des Staatlichen Sinfonieorchesters Neubrandenburg. Seit 1980 ist er Leiter des Rundfunkchores Leipzig und wurde 1985 zum Chefdirigenten dieses Ensembles berufen. Konzertreisen führten den Dirigenten u. a. nach Bulgarien, Österreich, Italien, in die BRD und nach Jugoslawien.